Ueber das Quecksilberbromid;

von

Lassaigne.

(Journ. de Chim. med. 2. Ser. II. 177. Auszug.)

Das Quecksilberbromid, Doppeltbromquecksilber ist von Henry, Balard, und Berthémot besonders, untersucht worden, es bleiben aber noch mehre Verhältnisse zu untersuchen, welche die Medicin und Toxikologie und selbst die Chemie interessiren können. In Bezug auf die Auflöslichkeit des Bromides haben wir nur die allgemeine Angabe, dass es in Wasser löslich sey, ohne dass der Grad der Löslichkeit bestimmt wäre. Es scheint mir aber, dass dieser Vergleichungspunkt mit dem Chloride nicht ohne Interesse seyn kann. Meine Versuche ergeben, dass Wasser von $+ 9^{\circ}$ C. nur $\frac{105}{10000}$ des Bromides auflöst, also viel weniger löslich ist als das Chlorid, denn von diesem löst Wasser von gewöhnlicher Temp. $\frac{1}{16}$ oder $6\frac{1}{2}\%$.

Die Eigenschaft des Chlorides, mit dem Eiweiss eine unlösliche Verbindung zu bilden, über deren Natur die Chemiker noch nicht ganz einig sind, veranlasste mich, das Verhalten des Bromides gegen Eiweiss zu untersuchen. Es ergab sich, dass unter gleichen Umständen der Niederschlag, welchen Sublimat in der Eiweisslösung hervorbringt, stets voluminöser und opaker ist, als der durch das Bromid bewirkte. Bei fernern Versuchen hierüber fand ich, dass die Verbindung von Eiweiss und dem Bromide des Quecksilbers in einer gewissen Menge Wasser löslich ist, denn eine mit 30 — 40 Theilen Wasser verdünnte Auflösung des Bromides wird durch Eiweisslösung nicht mehr getrübt, während die des Chlorides sogleich dadurch milchigt trübe wird, und nach kurzer Zeit weisslichte Flocken absetzt. Dieses Verhalten des Eiweisses gegen eine verdünnte Auflösung des Bromi-

des liess vermuthen, dass man das Eiweiss würde anwenden können, um das Chlorid in einem Gemenge mit dem Bromide zu erkennen. Meine Versuche ergaben, dass $\frac{1}{2}$ und selbst noch $\frac{1}{10}$ des Quecksilberchlorides dem Bromide beigemengt, durch die weisse Trübung und den leichten Niederschlag erkannt werden kann, welchen Eiweisslösung, tropfenweise zugesetzt, in der, jene Quecksilberverbindungen enthaltenden Lösung hervorbringt. Man kann auch mittelst dieser Probe sich überzeugen bei Darstellung des Bromides, ob es in den für das Reagens bestimmten Gränzen, sublimhaltig ist.

Ueber die Darstellung von Jod und Brom;

von
Bussy.

Das im Allgemeinen befolgte Verfahren zur Darstellung des Jods, welches darin besteht, die Mutterlaugen der Varc-Soda mit concentrirter Schwefelsäure zu zersetzen, giebt bekanntlich veränderliche Resultate, weil bei der Destillation ein Theil Jod als Jodwasserstoffsäure oder als Chlorjod übergeht, und in beiden Fällen ein merklicher Verlust an Produkt entsteht.

Um diesen Uebelstand zu vermeiden, hatte Soubeiran vorgeschlagen, das Jod aus den Mutterlaugen durch schwefelsaures Kupfer zufällen, und das Jodkupfer bei einer hohen Temperatur durch Manganperoxyd zu zersetzen. Dieses Verfahren erfordert aber sehr viele Vorsicht, wenn man alles Jod erhalten will, und es wird wohl schwerlich in den Fabriken angewendet.

Dieser Umstand veranlasst mich, ein einfaches Verfahren bekannt zu machen, welches seit kurzer Zeit von meh-